Nr. 545 12 Stuttgart den 11. Juni 1907

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 2.60 Anzeigen pro 4gespaltene Nonpareille-Zeile Mk. 1.50 | Erscheint alle vierzehn Tage. Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld). | Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart. Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.

Haager Reigen.

Michel, Michel, rund und fett,
Michel, du bist gar nicht nett —
Michel hin, Michel her,
Michel, bist ein Zottelbär.

(Nach B. Genzmer.)

Unseren österreichischen Genossen.

Und Freude füllte jedes Herz, auch das des Aermsten und Geringsten —
Das gab zu unsrer Feinde Schmerz ein wunderbares rotes Pfingsten!
Ein grosser Tag der Rache war's, an dem die roten Fahnen flogen,
An dem im Reich des Doppelaars sich dieses Strafgericht vollzogen.
Einst wallte zornig unser Blut, als ein Minister dieses Landes
Abtat in seichtem Uebermut die Existenz des vierten Standes.

Er sprach: Wir kommen gut zu Fach und haben keinen Grund zur Klage,
Denn Halt macht jenseits Bodenbach die leidige soziale Frage.
Für diesen deutschen Sondertraum, dem zu wir sehn aus sichrem Hafen,
Hat unser Oestreich keinen Raum — wir können ruhig weiter schlafen.
Kaum eine Handvoll Jahre schwand und Hannibal steht vor den Toren,
Und durch den jungen vierten Stand wird dieses Oestreich neu geboren.

Zerrissen war es in Partein, die an verschlissnen Phrasen klebten,
Die ohne innerliches Sein vom nationalen Hader lebten,
Die, hoffnungslos durch Hass getrennt, von heute nur auf morgen dachten
Und die ihr eignes Parlament zum Spottbild der Nationen machten.
Das alte Oestreich war gediehn zum Pandämonium der Narren,
Und rettungslos verfahren schien in diesem Zwist des Reiches Karren.

Das Reich stand an des Abgrunds Rand, das einst Europas Wall gewesen,
Da aber griff der vierte Stand entschlossen zu dem Eisenbesen,
Und was da ohne Nerv und Wert, zu feig zum Segnen und Verdammen,
Auf einen grossen Haufen kehrt er all den Wust und Schutt zusammen
Und löst an einem grossen Tag zu aller Rutenträger Klagen
Mit einem radikalen Schlag die vielen „nationalen" Fragen.

Und ob es Lieberts Tross gelingt, uns Gift in diesen Wein zu träufeln,
Ob er die s Kunststück fertig bringt — wir sind so frei, es zu bezweifeln.
Den Braven aber, die so kühn im Dienste der Idee gefochten,
Die ernsten Lorbeers frisches Grün um ihre Schläfe sich geflochten,
Sei dieses Blatt ein Unterpfand für alles, was in diesen Stunden
Des Deutschen Reiches vierter Stand in echtem Brudersinn empfunden.

R. L.

Blitzdrahtnachrichten.

Berlin. Unter den Linden verhaftete man einen Straßenkörer, der sich unanständig benahm, als eine Hofequipage vorbeifuhr.

— Wegen fortgesetzter Erpressungsversuche am Fürsten Bülow stand gestern der Liberalismus vor der Strafkammer A. Er wurde zunächst für sechs Wochen einer Irrenanstalt überwiesen, zur Beobachtung seines Geisteszustandes.

— Das königlich preußische Abgeordnetenhaus hat Hitzferien bekommen.

Offenbach. Die Untersuchungen über die vorm Polizeihauptquartier mit furchtbarer Gewalt explodierte anarchistische Bombe werden fortgesetzt. Die Tatbestandsmerkmale weisen darauf hin, daß es eine teuflische Doppelkonstruktion aus Radfahrerkanallerbse und „Grosch" gewesen ist.

Haag. Die Friedenskonferenz hatte auch den Weltfrieden eingeladen. Aber der arme Kerl ließ sich entschuldigen: ihm gehe es so schlecht — er sehe so schäbig aus, und da ihm niemand auf sein ehrliches Gesicht hin etwas borgen wolle, müsse er leider verzichten.

Dar es Salaam. Staatssekretär Dernburg bringt ein preußisches Kommißbrot mit, von dem er, durch die Hungerstreikstreike veiend, mindestens 5000 Eingeborene zu speisen gedenkt.

Des liberalen Reichstagsboten Heimkehr.

Die Sonne lacht, es blüht der Flieder,
Im lichten Grün prangt Wald und Flur,
Die Vögel singen Frühlingslieder,
Da kehr' zu Muttern ich retour.
Es trägt der D-Zug mich, der rasche,
Zurück zum heimatlichen Nest,
Und lieblich in der Reisetasche
Klingt der Diäten gülbner Rest.

Dieweil ich in den Polstern sitze,
Von der Havanna Duft umhüllt,
Erscheint, gleich einem jähen Blitze,
Vor meinem Geist ein Schreckensbild.
Und zitternd, mit gesträubten Haaren
Erblicke ich das Rachekorps:
Es sind der Wähler grimme Scharen,
Die mich erwarten vor dem Tor!

Schon drängen sie sich an den Wagen,
Wie blitzt ihr Auge trotzig-kühn:
„Was brachtest du" — so grollt ihr Fragen —
„Was brachtest du uns aus Berlin?
Du hast uns Herrliches versprochen
Zum Wohl für Volk und Vaterland,
Als wir dir auf den Leim gekrochen
Und in den Reichstag dich gesandt.

„Die Börsen-, Straf-, Vereinsgesetze,
Der neue Geist in Reich und Staat —
Auf, zeig' uns die verheißnen Schätze,
Zeig' deines Wirkens Resultat!
Wo blieb die stolze Offenbarung
Der freigesinnten Bourgeoisie?
Die liberal-feudale Paarung,
Welch' Früchte, sag' uns, brachte die?" —

So seh' ich auf mich niederregnen
Den Wetterstrahl des Volksgerichts!
Weh mir! was soll ich dann entgegnen?
Denn ach, ich hab' und bringe nichts!
Ich lasse die Gedanken kreisen
Und grüble hin und grüble her —
Wie schön war's, nach Berlin zu reisen,
Wie scheußlich ist die Wiederkehr!

So sitze ich im D-Zug-Wagen,
Bedrückt, vergrämt und kummervoll,
Weiß nicht, was ich den Wählern sagen,
Womit ich mich entschuld'gen soll. — — —
Ach was, wozu den Kopf zerbrechen,
Wo draußen Frühlingssonnenschein!
Ich werde wieder was versprechen —
Die Bande fällt auf alles 'rein!

J. S.

Der gute Herr und der böse Knecht.

Eine moralische Geschichte aus Ostelbien.

Bei dem Besitzer Chmielecki zu Zellgosch im Kreise Pr. Stargard stand ein Hütejunge im Dienst, der für sein Leben gern Kirschen aß. Dies wußte der freundliche Prinzipal, und um seinem Knechte eine Freude zu bereiten, führte er ihn vor den schönsten Kirschbaum des Gutsgartens und gestattete ihm, von den Früchten nach Belieben zu essen. Aber der Baum war hoch und der Hütejunge konnte ihn nicht erklimmen. Da legte ihm der gute Herr eine starke Schlinge um den Hals und zog ihn in wohlwollender Absicht daran empor. Nachdem der Knabe eine Weile in der Höhe geschwebt hatte, fiel dem Besitzer ein, daß es ja Winterszeit sei und im Kreise Pr. Stargard keine Kirschen an den Bäumen hingen. Er ließ den Jungen hinab, und um ihn dennoch eine Wohltat zu erweisen, band er ihn an eine Wagenleiter fest und hielt ihm glühende Kohlen unter die nackten Füße, damit er sich an ihnen erwärme. Der unselige Bursche aber, anstatt zu danken, ging hin und hetzte die Behörde wider seinen Wohltäter, und es fanden sich wahrhaftig Richter im Kreise Pr. Stargard, die den Vater Chmielecki zu einer, wenn auch nur geringfügigen Strafe verdonnerten. Der mißverstandene Menschenfreund aber verhärtete sein Herz gegenüber den undankbaren Knechten und sammelte keine feurigen Kohlen mehr unter ihre Füße und lud sie hinfort nicht wieder ein, mit ihm Kirschen zu essen. Das sind die betrübenden Folgen der sozialdemokratischen Aufwiegelung, die in die Herzen eines patriarchalisch regierten Landproletariats Unzufriedenheit und Unbotmäßigkeit säet.

J. S.

Instruktionsstunde.

„Musketier Knapp . . . was tun Sie, wenn Sie sich beschweren wollen?"
„Ich . . . ich warte 24 Stunden . . . und . . ."
„Warum ist das wohl vorgeschrieben?"
„Damit ich mein Testament machen kann!"

Guter Rat.

Mensch, wenn du eine Zunge hast,
So eine Zunge, rot und blank,
Dann hüte sie vor Landpartien,
Dir droht die Armesünderbank.

Leicht hast du sie hinausgesteckt,
Ein hohes Auto kommt gesaust —
Der Schutzmann sieht's, der Schutzmann sieht's,
Es packt dich seine nerv'ge Faust.

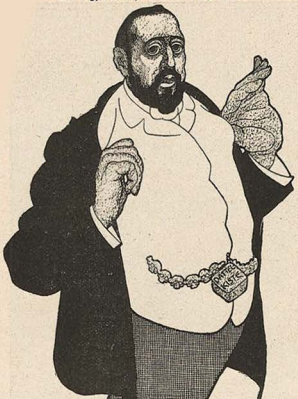
Man schleppt dich vor das Tribunal,
Wo jedes Mitgefühl verstummt;
Das Staatswohl will's, das Staatswohl will's:
Neun Monat sind dir aufgebrummt.

Du klagst mit Augen, trüb und nass,
O Gott! Ich hatte einen Spitz!
Das hilft dir nichts, das hilft dir nichts,
Ihr Opfer fordert die Justiz.

Drum hüte deine Zunge, Freund,
Und lass im Futteral sie drin;
Sonst seufzst du bang, neun Monat lang:
Es gibt noch Richter in Berlin!

Conl B—e.

Exzellenz Roosmich.



Dernburg: Reden Se doch kein' Stuß! Was is nu schon, wenn 'n paar tausend Schwarze auf der Hafischinkel eingehn? 'ne tadellose weiße Weste hab' ich darum doch!

Hobelspäne.

Das war ein Niederreiten
Von Pfaff und Bourgeois!
Millionen Glocken läuten,
Kannst du die Klänge deuten,
Tu felix Austria!

Und Kies und Funken stoben
Bei diesem Wirbelritt,
Jäh auseinanderstoben,
Die sonst so fest verwoben
Mit unlösbarem Kitt!

Das war ein Niederreiten,
Juchheisarassassa!
Das war ein lustig Streiten,
Ein Sieg für alle Zeiten,
Tu felix Austria!

* * *

Die alten Griechen legten großen Wert auf das Nießen. Als Xenophon eine Rede an sein Heer hielt, nießte jemand in seiner Nähe, und der Feldherr sah das für ein gutes Vorzeichen an. — Bei uns ist es jedoch kein gutes Vorzeichen. Wer's nicht glaubt, der nieße mal auf der nächsten Kontrollversammlung in der Nähe des Herrn Majors!

* * *

Wenn der Arbeiter Forderungen stellt, wird er ausgesperrt. Wenn er dann noch keine Ruhe gibt, wird er eingesperrt. Das nennt man „ausgleichende Gerechtigkeit".

* * *

Wo ist das dunkelste Deutschland? — In den Köpfen der Regierenden!

* * *

Die Misthaufen Ostelbiens sind die Säulen des preußischen Staatsgebäudes.

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Der Krieg.

(Siehe das Bild auf der Rückseite dieses Blattes.)

Du Schreckbild aus Barbarenzeit! Noch immer
Schwebt deine Geißel über unsrer Welt;
Als Triumphator jagst du über Trümmer
Und überschaust dein blutig Erntefeld.

Was in Jahrzehnten Geist und Hand erschufen,
In wen'gen Stunden wird es dir zum Raub;
Zermalmet unter deines Rosses Hufen
Sinkt Blüte, Frucht und Hoffnung in den Staub.

Du Schreckgespenst aus wilder Urzeit Tagen,
Zu lange trotztest du dem Sonnenlicht,
Zu lange hat die Welt dein Joch getragen —
Wann kommt die Stunde, da sie es zerbricht?

Nicht Diplomatenkünsten wird's gelingen —
Dem Gaukelspiel der Herren beutst du Hohn!
Der Völker Wille nur kann niederzwingen,
Kann stürzen dich von deinem Henkersthron!

Es kommt der Tag, da ist dein Reich zu Ende!
Die Sonne siegt, der blut'ge Nebel fällt,
Zum ew'gen Bunde reichen sich die Hände
Die Brüdervölker der befreiten Welt!

Glossen.

Ein Splitter der Bombe, die in den Hochzeitswagen des Königs Alfons fiel, wurde dem Kloster in Altötting als Reliquie überreicht, weil es — durch eine Messe seinerzeit das Attentat vereitelt habe.

Das Kloster in Altötting scheint solche — Bomben-Reklame sehr nötig zu haben.

*

Herzog Ernst Günther, der Bruder der deutschen Kaiserin, äußerte sich, es sei ein Fehler der Vergangenheit gewesen, den Massen die Freizügigkeit zu gewähren.

Der Vorwurf, daß die Vergangenheit die Massen zu sehr begünstigt habe, ist ungerecht: sie hat ihnen doch andererseits die — Fürsten gelassen!

Österreichische Wahl.

Es klingt ein jubelndes Singen
Voll froher Begeisterung
Vom Donaustrande. Wird wirklich
Alt-Österreich jung??

Jäh eine schwarze Wolke
Vom Freiheitshimmel wich.
Hell ward's im dunklen Lande
Des Metternich.

Die Zagen scheu betrachten,
Welch Bild sich ihnen bot:
Weit flammet über Östreich
Das heil'ge Rot!

Sie haben gut geschmiedet
Mit fester Arbeitshand,
Die Brüder in Östreichs Gauen
Und Böhmerland.

Sie schlugen mit gutem Hammer
Und schlugen immer aufs Neu;
Jahrhundertalter Moder
Zerstob wie Spreu.

Sie hefteten unserm Banner
'nen Siegeswimpel an.
— — Wir wissen: beim nächsten Wählen
Sind wir daran!! ×

Lieber Jacob!

Det in alle staatserhaltenden Interessenkreise mit de jreeßten Hoffnungen erwartete Jesetz von wejen de jutwilligen Majestätsbeleidigungen is noch ja nich mal anjenommen, un schon hat det Berliner Landjericht 'n Maurer zu neun Monate verholfen, weil er de Zunge rausjestreckt jehabt hat, wie jerade der Kaiser verbeijefahren jekommen is. Der Maurer behauptet, er hätte man bloß „Hurra" jeschrien, un ick sloobe ihn det ooch, denn et is schon meeglich, det bei det ville Hurraschreien, dat heite ieblich is, eenen schließlich de Zunge aus'n Hals raushängt.

Südwestafrika soll ja nu jrindlich uff de Beene jeholfen werden un Schuckmann, dem siegreichen Bekämpfer des Berliner Nachtlebens, wer'n se als Jouvernör hinschicken. Cousinen jibt et for dem nich, heechstens Jroßtanten, un de Hererokneipen mit weibliche Bedienung kriejen dann schon um 8 Uhr Polleizeistunde. Ooch det Nackichjehen wird mit Rücksicht uff die erprobte Schamhaftigkeit des neien Jouvernörs jänzlichst verboten werden. Sojar in de heeße Jahreszeit wer'n de Hottentottenweiber mindestens 'ne Schürze tragen missen. 'n Kaffernverein zur Verbesserung der Berliner Sittlichkeit wird natierlich sofort in Windhuk jejründet werden un ieber 'n Jahr setzen wir villeicht schon de ersten schwarzen Apostel abends uff be Friedrichstraße in Schuckmann seine Spuren wandeln.

Ooch sonst scheinen bei den Adel de jeistigen Jaben verschieden verteilt zu sind. Wenn man den Eenen schief ankiekt, denn fuchtelt er jleich mit die Plempe, un der Andere wird uff det schmerzhafteste beleidigt un merkt jarnischt davon. Zu de letztere Sorte jehoert offenbar der hochwohljeborene Jraf Alfred Dohna, der vor kurzem in'n Berliner Nachtlokal von dem jelehrten Professer Neumann 'n paar heftije Knallschoten besehen hat. Er leijnet vor't Ehrenjericht un in de Zeitungen det empfindliche Ereignis ab un kann sich uff nischt nich besinnen. Der Professer aber is stolz uff seine Beriehrung mit de Aristokratie un will sich sein Verdienst nich nehmen lassen. Er schweert bei Jott dem Allwissenden, det er dem Jrafen jehauen hat. Det is nu for Dohna'n 'ne Natrije Situasjon un et wird ihn bei sein schlechtes Jedächtnis woll nischt andres nich iebrig bleiben, als sich in Zukunft immer, wenn er eene in de Fresse kriegt, 'n Knoten in't Schnupftuch zu machen.

Womit ick verbleibe mit ville Frieße dein jetreier Jotthilf Naule,
an'n Förlitzer Bahnhof, jleich links.

Der Krieg.

Siehe hierzu das Gedicht auf Seite 5427 dieser Nummer.

Illustrirte
Unterhaltungs-Beilage
des Wahren Jacob

Zu den Reichsratswahlen in Österreich. Der Berliner Glückwunsch

Vorbereitung zur Friedenskonferenz.

Die Pulverkammern werden mit neuem Material gefüllt.

*

Des Kapitalisten Kriegslied.

(Nach Schiller.)

Schön ist der Friede. Ich will es nicht leugnen,
Daß er gewisse Vorzüge hat:
Segen streut er mit freundlichen Händen,
Stetig steigen die Dividenden,
Alle Geschäfte, sowohl die soliden
Als auch die andern, entwickeln sich glatt,
Und der Weise genießet in Frieden,
Was er sich jobbernd erworben hat.

Aber der Krieg auch hat seine Reize
Für den Wagmut des wahren Genies:
Mächtig erregt er die stockenden Säfte
Und es erholen sich manche Geschäfte,
Die sonst als oberfaul galten und mies.
Viele Talente verkümmern im Frieden,
Zahlreiche Branchen kränkeln dahin —

Doch wenn im Kriegstanz die Völker sich mischen,
Wenn die Schlachtschwerter blitzen, die Kugeln zischen,
Dann kann erfolgreich im trüben man fischen,
Es mehrt sich die Habe, es steigt der Gewinn.
Drum will ich furchtlos und ohne Grauen
Dem drohenden Kriegsgott ins Auge schauen —
Zumal ich — gottlob! — militärfrei ja bin.

J. S.

Produktivität.

Bei der Eröffnung der Berliner Armee-, Marine- und Kolonialausstellung hielt in Gegenwart des Kronprinzen der Ehrenvorsitzende des Ausstellungskomitees, Generalmajor von Poser und Groß-Nädlitz, eine Ansprache, in der er unter anderem bemerkte: „Die Ausstellung wird beweisen, wie unrichtig es ist, Armee, Marine und Kolonien als unproduktiv zu bezeichnen — im Gegenteil: viele Millionen Arbeiter werden durch sie ernährt!"

Es erscheint danach dringend notwendig, daß die nationalökonomische Wissenschaft den Begriff „Produktivität" einer gründlichen Revision unterzieht. Nach der maßgebenden Auffassung des Herrn Generalmajors muß der Begriff wesentliche Erweiterungen erfahren. So wird zum Beispiel in Zukunft niemand mehr an der Produktivität der Eisenbahnunfälle, Feuersbrünste und Erdbeben zweifeln dürfen, die oft vielen Hunderten von fleißigen Händen auskömmliche Beschäftigung geben. Nicht minder produktiv im Sinne des Herrn von Poser und Groß-Nädlitz erscheinen ansteckende Krankheiten, Epidemien und Seuchen, wie Cholera, Typhus, Influenza, Krätze und Syphilis, die zahllosen Ärzten, Krankenpflegern, Apothekern, Gesundbetern und Totengräbern eine behagliche Existenz gewähren. Auch die bisher wenig geachteten Berufszweige des Einbrechers, Taschendiebes, Luftmörders und Hochverräters stellen sich uns nach den Ausführungen des preußischen Generals in dem verföhnenden Lichte der wirtschaftlichen Produktivität dar. Denn wovon sollten die Organe der Polizei, die Untersuchungs-, Straf-, Scharfrichter und Staatsanwälte leben, wenn die produktive Vorarbeit der Verbrecher ihnen keine Arbeitsgelegenheit bieten würde?

Wir zweifeln nicht daran, daß der geistreiche Ehrenvorsitzende diese unabweisbaren Konsequenzen aus seiner genialen Auffassung ziehen und gelegentlich der zu erwartenden Ansprache beim Schluß der Ausstellung in passender Form darauf hinweisen wird.

J. S.

Glossen.

Nach dem „Neuen Wiener Journal" soll die Entfernung des Heinedenkmals von Korfu beschlossen sein.

In höfischen Kreisen soll man geteilter Meinung sein, ob Josef Lauff oder der Dichter des „Husarenfieber" an Heines Stelle tritt.

•

Ein katholischer Verlag gibt „sittlich gereinigte" Ausgaben der Klassiker heraus. Von Goethe blieben nur 900 Seiten übrig.

Jetzt sind die Braven dabei, die Bibel von Szenen wie Lots Töchter, Potiphar usw. zu reinigen.

§ 11.

Ja, die Deutschen sind ein Völkchen,
Das da lebt im Übermute,
Der liegt schon seit alten Zeiten
Tief in diesem deutschen Blute.

Einst schon die Germanen lagen
An dem Rhein auf Bärenhäuten,
Wo sie immer eins noch tranken
In den schönen alten Zeiten.

Durch Vererbung ist geblieben
Dieser Durst der Epigonen,
Wenn sie heut auch manchmal schlechter
Als auf Bärenhäuten wohnen.

Und sie trinken viele Biere
Und dazu den schlechten Fusel,
Daher kommt es, daß sie wählen
Manches Mal als wie im Dusel.

Und es fragen himmelblickend
Alle Frommen in dem Lande:
Wie kann man doch abgewöhnen
Unsern Deutschen diese Schande?

Sieh, da kommt der Herr von Stengel,
Der bringt wieder neue Steuern,
Und um hundert Millionen
Will er das Getränk verteuern.

Und die Frommen allerorten
Hört man jauchzen und frohlocken:
„Werden die Getränke teurer,
Muß doch der Verbrauch auch stocken!" —

Ein rotnäsiger Finanzrat
Lacht: „O Einfalt hier auf Erden!
Soll'n die Steuern etwas bringen,
Muß noch mehr gesoffen werden!"

H. Fl.

Preußen germanisiert in Polen.

v. Arnim-Schnodderheim an v. Below-Pleitenburg.

Mein Allerwertester! Komme eben aus Berlin, wo zum Besuch von Mastvieh- und Sportausstellung war. Habe paar angenehme Tage verlebt, was nach Anstrengungen von Winterkampagne zu Erholung wirklich durchaus notwendig. Ärgere mich immer über blödsinnige Auffassung von Stadtbengels, die über faules Leben von Landleuten im Winter reden. Gerade kalte Jahreszeit die aufreibendste für uns Agrarier. Möchte mal so 'nem großschnauzigen Berliner wünschen, daß von Oktober bis Februar auf Pleitenburg oder Schnodderheim sitzen und alle Strapazen unseres Berufs mitmachen müßte. Bin sicher, daß Schlappschwanz schon beim dreizehnten Jagddiner entseelt unter Tisch fallen würde. Sogar mein Magen, der durch dreißigjährige Wirksamkeit in Armee und Großgrundbesitz genügend abgehärtet, hat diesmal zum Schluß gestreikt (verzeihen gütigst das ekelhafte Wort!) War ziemlich auf Hund gekommen und Sanitätsrat riet, daß dieses Frühjahr, wenn mit Aachener Kur fertig, noch nach Kissingen gehen soll. Erfrischender Stand der Kurpreise gestattet ja Gottfeidant diesen kleinen Luxus.

In Berlin, wie gesagt, gut amüsiert. Bin auch einmal in Reichstag gewesen, wo schneidige konservative Redner hörte. Gewann aber doch bedauerlichen Eindruck, daß sozialdemokratische Bande nicht genügend niedergeschmettert war. Bin überhaupt der Meinung, daß Konservative in Reichstag möglichst wenig reden sollten. Unsere Abgeordneten wirken viel stärker durch natürliche Wucht des persönlichen Auftretens. Sobald zu reden anfangen, verliert sich imponierender Eindruck sofort. Und schließlich — unter uns! — wozu halten wir uns Minister und Geheimräte, wenn uns bei Vertretung unserer Interessen immer selber in geistige Unkosten stürzen sollen?

Auch in bezug auf Prozeß Milewski, der während meines Berliner Aufenthalts gerade verhandelt wurde, habe mannigfache Bedenken nicht unterdrücken können. Mit unserer Rechtspflege doch nicht alles in Ordnung. In mancher Hinsicht viel zu streng. Frauenzimmer, das bloß wegen Diebstahl und Unterschlagung verhaftet wird, gleich als Anarchistin zu verdächtigen, demgemäß in Ketten zu werfen und überhaupt wie politisch anrüchige Persönlichkeit zu behandeln, halte denn doch für übertriebene Grausamkeit. Und dann: weshalb überhaupt eigentlich der ganze Prozeß, der bloß Gelegenheit gab, hochgestellte Persönlichkeiten in sehr peinliche Situation zu bringen und Volk in seiner natürlichen Ehrfurcht unsicher zu machen? Wenn man Person schon in Kairo fest hatte, wäre doch das einfachste gewesen, sie dort strammem Kadi vorzuführen und nach Urteilsspruch glatt und klanglos in Nil verschwinden oder nach Sahara abschieben zu lassen! Überflüssige peinliche Aufregung von sogenannter öffentlicher Meinung wäre so geschickt vermieden worden.

Letzte Nacht in Berlin denkwürdige Winmelreise gemacht. Unter Führung v. Schuckmanns, der seinen Studien über Berliner Unsittlichkeit phänomenale Lokalkenntnis verdankt. Wurden überall mit Begeisterung empfangen und haben genußreiche und anregende Stunden verlebt. Läßt sich leider im einzelnen schriftlich nicht gut wiedergeben. Auch viele alte Bekannte getroffen; blonde Fanny aus Jagdsälen sendet herzliche Grüße und hofft, Sie nächstens wiederzusehen; Adresse noch die alte.

Inzwischen Gottbefohlen! Ihr v. Arnim.

Ein preußischer Ritter.

Der mit dem preußischen Orden pour le mérite ausgezeichnete russische General Stössel, der Verteidiger von Port Arthur, ist vom Petersburger Kriegsgericht wegen Verräterei zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Wie man aus Berlin meldet, hat die preußische Regierung sofort Schritte getan, um die Vollstreckung des Urteils in einer der Würde eines hohen preußischen Ordensritters entsprechenden Form durchzusetzen; und zwar soll Exzellenz Stössel nicht an einem plebejischen Strick, sondern am Atlasbande des Ordens pour le mérite aufgehängt werden.

* * Die Friedenskonferenz. * *

Ein neuer Gesang aus dem „Reineke Fuchs".

Lange schon ward's überlegt und erwogen im Rate der Tiere,
Wie ein Ende man mache dem ewigen Kämpfen und Morden,
Das jahraus, jahrein die Reiche und Länder bedroht
Und zu gewaltigen Rüstungen selbst die Biederen nötigt,
Deren Friedensliebe über jeglichem Zweifel erhaben. —

Solchem Übelstand abzuhelfen, vereinten im Haag sich
Endlich die Weisesten unter den Tieren. Zum Fest der Verbrüderung
Strömten sie freudig zusammen im Namen des ewigen Friedens.
Neben dem britischen Tiger nahm Platz die hispan'sche Hyäne;
Friedlich zur Seite des türk'schen Kamels saß der östreich'sche Ochse,
Der italienische Esel, der amerikanische Büffel
Tauschten den Bruderkuß mit der Ferkelherde des Balkans.

Nicht ohne Mitleid weilte der Blick auf dem russischen Bären.
Hinkend und mißvergnügt erschien er im Kreise der Bestien.
Ungeziefer saß ihm im Pelz und es brannten die Wunden,
Die der japanische Wolf ihm jüngst im Kampfe geschlagen,
Dazu plagten im innern Gedärm ihn heftige Schmerzen.
Schmeichelnd nahte dem räudigen Vieh der französische Kater,
Schmiegte, der Läuse nicht achtend, sich eng an den schmutzigen Gefährten
Und mit sanfter Gebärde versucht' er ihn liebreich zu trösten.

Auf das Pärchen voll Neid blickt Michel, der ruppige Köter,
Der aus einsamem Winkel vergeblich nach Freunden sich umsah.
Keiner wollte ihn lieben, wem auch schweifwedelnd er nahte.
Mächtig sträubeten ihm des Bartes Schnurren sich aufwärts
Und ein durchdringend Gekläff ließ er gegen alle erschallen.

Vielversprechend schien der Moment, da man schritt zur Beratung.
Hurtig trug der elektrische Draht die wichtige Botschaft,
Daß das Werk des Friedens begonnen, in alle vier Winde,
Und es harrten die Völker der Welt voll Spannung der Dinge,
Welche da kommen sollten. Manch tiefdurchdachte Erwägung
Und manch herrliches Wort ward kund durch die Spalten der Blätter.

Rüstig schritt die Beratung fort; es jagt' eine Rede
Munter die andre, es staunte die Welt ob der Fülle der Weisheit.
Welche rastlos entströmte den geistreichsten Mäulern und Schnauzen.
Einer heischte vom andern, was diesem zu leisten nicht möglich
Weil es wider die ganze Natur der betreffenden Bestie:
Daß es der Tiger vermeide, friedliebende Tiere zu fressen,
Und sich der Früchte des Feldes zur täglichen Nahrung bediene,
Daß das Kläffen der Köter, die Katze lasse das Mausen!

Also mühte sich jeder, dem Nachbarn Tugend zu predigen,
Und es suchte mit Geist und Grazie der eine den andern
Gründlich einzuseifen nach diplomatischen Regeln.
War ein Vorschlag gemacht, so folgte ihm hurtig ein zweiter,
Und den zweiten verdrängte ein dritter. Hieb folgte dem Hiebe;
Laut und lauter ward das Gebrüll der streitenden Bestien,
Mächtig entbrannte der Kampf im Dienste des ewigen Friedens.

Heftig ergrimmt und greulich verprügelt heimkehrten dann schließlich
Die Apostel des Friedens und meldeten, was sie verrichtet.
Fest überzeugt war jeglicher nun von der Bosheit der andern,
Denn sie hatten ins Herz sich geblickt und tankten einander.

Nicht mehr traute dem östreich'schen Ochsen Italiens Esel,
Nicht dem britischen Tiger der amerikanische Büffel,
Noch der russische Bär, noch die Ferkelherde des Balkans.
Scheel war der Blick des Wolfs und es fauchte der Kater,
Der vom befreundeten Bären doch zuviel Läuse geerntet.

Aber am giftigsten zeigte sich Michel, der ruppige Köter,
Den auf den wedelnden Schwanz man äußerst schmerzhaft getreten.
Wütend sträubeten ihm des Bartes Schnurren sich aufwärts
Und sein lautes Gekläff scholl ringsum über den Erdball.

Knurrend umlungerten sich die gereizten Bestien. Zum Sprunge
War ein jeder bereit, sobald eine Blöße der Nachbar
Zeigen möchte. Zum Kampf ward allenthalben gerüstet,
Denn die Gefahr schien größer als je und man mußt' auf der Hut sein.

Mächtig steigerte sich der Bedarf an gepanzerten Türmen;
Kaum war der redliche Krupp imstand' die Kanonen zu schaffen,
Die er für blinkendes Gold dem geliebten Vaterland abließ
Und um weniges billiger nur dem feindlichen Ausland.

Unter der Kriegslast lähmendem Drucke seufzten die Völker;
Nieder brachen sie fast, doch nur Etliche wagten zu murren.
Denn wer Zweifel hegt' an der diplomatischen Weisheit
Und an dem guten Willen der auserwähleten Biedern,
Die der Völker Geschick im Haag so klüglich geordnet —
Dieser galt allorts als vaterlandsloser Geselle,
Der des Landes Wohl und des redlichen Krupp Dividenden,
Und das Avancement der im Heere waltenden Edlen,
Und den Tatendrang ruhmdurstiger Generäle
Nicht nach Gebühr zu schätzen versteht. — So geht es denn weiter,

Wie bisher es gegangen. Es drillt der Sergeant die Rekruten,
Statt der Friedenschalmei tönt wieder das nervige Hurra
Und ein frischer, fröhlicher Krieg steht stets vor der Türe.

Denn so will es die Ordnung der christlich regierenen Staaten,
Die das fünfte Gebot durch die Kriegsartikel ergänzten
Und den Völkern verliehn den Segen der stehenden Heere.

Lieben soll er den Feind, doch wenn das Kommando ertönet,
Jagt der gläubige Christ die Kugel ihm in die Gedärme. —

Also ist es und dabei bleibt es! Vergeblich empöret
Wider das heil'ge Gesetz das Gemüt sich des nörgelnden Toren,
Der, durch teuflische Lehren verwirrt, vom ewigen Frieden
Träumt und dem Brudervolk der frei vereinigten Menschheit! J. S.

Auf der Haager Friedenskonferenz.

„Meine Herren, ich bin der friedlichste und gemütlichste Mensch von der Welt — aber für die Abrüstung bin ich nicht zu haben!"

Jesko a. D.

Also ist's doch geschehn?
Musst du von hinnen gehn?
Siegt das Gemeine
Über den Rittergeist
Und packt dich plump und dreist
Beim Hammelbeine?

Zwar Potsdams Richterschar
Krümmte dir nicht ein Haar;
Da standst du rein und gross!
Aber dann ging es schief:
Ach, der Cousine Brief
Gab dir den Todesstoss!

Siehst du, das kommt davon!
Würd'ger Ministersohn,
Jeufritz und Pumpgenie,
Sumpfhuhn in Süd und Nord,
Merk dir das ernste Wort:
Trau Weibern nie!

Doch allzu schlimm steht's nicht.
Crockne dein Angesicht,
Blick wieder heiter!
Tröst dich bei Lieb' und Wein!
Glaub mir, die Sippe dein
Hillt dir schon weiter!

Wart ein, zwei Jährlein nur,
Dann holt man dich retour
Mit allen Ehren:
Deutschlands Beamtenschaft
Darf solche Edelkraft
Nicht lang entbehren!

J. S.

Militärische Heilkunde.

„Wie erkennen Sie das, Herr Assistenzarzt, ob ein Mann, der sich krank meldet, simuliert?"

„Ich schnauz' ihn an und geb' ihm drei Eßlöffel Rizinusöl zu saufen. Wenn er dann am nächsten Morgen wiederkommt, ist er wirklich krank."

Die wertvollsten Uhren und Goldwaren für Jedermann!

Gegründet — 1889 —

jährlicher Versand über 25,000 Uhren

Viele Tausende beglaubigte Anerkennungen.

Unser Katalog enthält weit über 2000 Abbildungen von **Taschen-Uhren, Wand-Uhren u. Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus. Sprechmaschinen und Musikinstrumente, Nähmaschinen etc. etc.**

Wir liefern auf Teilzahlung

Der Besteller bekommt sofort die Ware, die er wünscht und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten.

Wer einmal so gekauft hat, macht es stets wiederso. Siehe folgenden beglaubigten **Bericht** des öffentlich angestellten beeidigten Bücherrevisors und Sachverständigen **F. Gorski**, Berlin.

Ich bescheinige hierdurch, dass von 1000 (tausend) bei der Firma Jonass & Co. G. m. b. H., Berlin, nacheinander eingegangenen Aufträgen 574 von Käufern herrührten, welche bereits früher von der Firma Waren bezogen hatten; ich habe mich hiervon durch Prüfung der Bücher und Belege überzeugt.

F. GORSKI,
beeidigter Bücherrevisor und Sachverständiger.

Ueber 100,000 Kunden.

Die Zusendung des Katalogs erfolgt umsonst und portofrei.

Jonass & Co. G. m. b. H.
BERLIN SW. 206, Belle-Alliance-Strasse 3.

J. H. W. Dietz Nachf., Stuttgart.

Soeben ist erschienen:

Viermal entflohen.

Von Leo Deutsch

Verf. von „Sechzehn Jahre in Sibirien".

Preis brosch. Mk. 1.50, gebd. Mk. 2.—.

Leo Deutsch hat in dem ersten Teil seines neuen Buches „**Viermal entflohen**" eine sehr interessante Ergänzung zu „**Sechzehn Jahre in Sibirien**" gegeben. In dem umfangreicheren zweiten Teil schildert er seine Erlebnisse in direktem Anschluß an sein früheres Werk; seine Flucht aus Sibirien, seinen Aufenthalt im Ausland und in der Hauptsache seine Rückkehr nach Rußland im Jahre 1905.

Wir erleben an der Hand seiner Darstellung mit ihm die Revolution selbst und gewinnen dabei einen tiefen Einblick in die treibenden Kräfte der Revolutionäre sowohl wie der Reaktion. Im hohen Grade spannend sind die Schilderungen seiner Verhaftung und seiner Einkerkerung in verschiedenen Gefängnissen St. Petersburgs, der Leiden während seines Aufenthalts in der Peter-Pauls-Festung, der administrativen Verbannung und des Transports nach dem schrecklichen Turuchansk in Sibirien und seiner abermaligen glücklichen Flucht.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. BERGMANN & Co RADEBEUL-DRESDEN.

erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen, reine weiße sammetweiche Haut u. zarten blendendschönen Teint.
à Stück 50 Pfg. überall zu haben.

LEDERER & KREINBERG, MARKNEUKIRCHEN i/S 16.
Grösste Auswahl, billigste Preise, direct aus der Fabrik, Katalog frei.

Vertreter erhalten zur Reklame stabile halbrennerfür
ff. Pedale 60 ₰, 2,20, 2,50 ℳ, 2,90, 3,50 ℳ, 1,80 ℳ, gefw. Rahmen 22 ℳ, Sattel 1,40 ℳ, Motormagen 450,— ℳ, Neue Fahrräder von 35,— ℳ an.
44 ℳ m. Garantie, Schläuche 1,50, Decken 2,20, Sensttang. 0,90, Räder 3,— ℳ, Ketten 1,— ℳ,
Richard Sauer, Küppersteg 15 b. Cöln.

Busento-Fahrräder

M. 48.— mit 5 Jahren Garantie sind die besten u. billigsten. Laufdecken Mk. 2.75. Schläuche Mk. 2.—. Laternen Mk. 1.—. Nähmaschinen Mk. 27.—. Verl. Sie Hauptkatalog 24 auch üb. Haushaltungsartik. grat. u. frk.
Fritz A. Lange, G. m. b. H., Leipzig 69.

MEINEL & HEROLD
Harmonikafabr., Klingenthal (Sa.) No. 80 c

liefert als Spezialität Zugharmonikas. 2, 3, 4, 6, 8 chörig, 1, 2, 3reih., in über 130 Tonn. Baunend billig u. doch gut. Bandonions, Mundharm., Drehorgeln, Violinen, Zithern, Okarina. Garant.-Zurückn. u. Geld retour.
Neuester Katalog an Jedermann frei.

Braunschweiger Sorgen.

„Dat het jä lang duert, bet wi wedder 'n nien Regenten kreegt het."
„Jä, dat het ook swar e holen, in düsse Profeschon wat gues to faten."
„Na, awer bi'n billigen Jakob is het nich to de Lehre e west!"

Ganz umsonst

also gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weltberühmten deutschen Fahrräder Marke „Jagdrad", Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schußwaffen, Zubehörteile, Radfahrer-Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtsendung.

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 225 (Harz).

Weg mit den plumpen!

Wollen Sie Ihre Beinverkürzung unsichtbar machen und tadellos gehen, so verlangen Sie gratis und franko Broschüre P. 67. **Acker & Gerlach, Continental Extension Mfg., Frankfurt a. M., Wien.**

Glücklich fühle ich mich seit der leichten, schmerzlosen Selbstbehandlung mit Ihrem gesetzl. geschützten Apparat, den ich allen Leidenden bestens empfehlen kann. — Anerkannt vorzüglich in der Beseitigung und Verhütung von **Nervenkrankheiten, Stoffwechselstörungen, chron. Leiden, Rheumatismus, Gicht, Rückenmk., Schwächezuständen, Lähmungserscheinungen** und vielen anderen Leiden.

Ausführliche Broschüre, 76 S. stark, mit Aussprüchen ärztl. Autoritäten **kostet nichts** nur 20 Pfg.-Marke für Porto.

Schoene & Co., S. 6.
Fabrik med. Apparate, **Frankfurt a. M.**

Edmund Paulus
Markneukirchen Nr. 340
Musikinstrumente
= Katalog Nr. 340 gratis. =

Sanitäre Artikel z. Krankenpflege. **Irrigatore** kpl. St. 1.50. **Damenbinden** Dtzd. von 50 Pfg. an. **Bruchbänder** von 2.50 an. Elektr. Apparat „Selbsthilfe" kpl. 8.50. Smt. **sanit. chirurg. Bandagen-Artikel. Bitte Angabe, worüber Katalog** grat. gewscht. **JOSEF MAAS & CO., Berlin 53, Oranienstr. 108, Gummiwarenfabrik.**

Brennabor

Modelle 1907
sind
unübertroffen

Kataloge kostenlos.

BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.

Fahrräder

Musikwerke aller Art f. Private und Gastwirte. — **Grammophone, Phonographen, Polyphone, Zugharmonikas, Bandonions, Violinen, Zithern, Orchestrions,** elektrisch od. mit Gewichtsaufzug, elektr. **Pianos. Billigste Preise. — Teilzahlungen gestattet.** Spezialkatalog auf Verlangen frei.
OTTO HOPKE
Automatenfabrik
Eisenberg S.-A. No. 17.

2 Jahre Garantie!

Friedrich Wilhelm Engels
Stahlwaren- u. Fahrradfabrik
Gräfrath b. Solingen No. 193
versendet
8 Tage zur Probe
als Specialität:
Volksfreund

Haarschneide-Maschine „Volksfreund" mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können zu **3.50** Mk. Prima Porto extra einfach zu **4.50** Mk. zu Mr. gegen Nachnahme. Falls d. Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zur. Risiko ausgeschlossen.

Volksfreund-Maschine soll in keiner Familie fehlen, warum: 1. Weil bei 2 Kindern i. 1 Jahre 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann m. d. beigegeben. Gebrauchsanweisung sich. Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine i. Hause ist, kann kein unbeschr. Kopfschmerz durch Uebertragung entstehen. An ca. 25000 Familien h. sich m. Volksfreund-Maschine eingeführt.
Groß. illustr. Katalog all. Art. Solingen. Stahlwar. viel. Neuheit. 9000 Nr. u. 1050 Abb., Fahrräder, Zubehörteile, Gummi-Mäntel u. Schläuche, Lederwaren erhält jeder umsonst u. portofrei. Reparaturen von Fahrrädern, auch wenn nicht von uns, sowie Vernickelung u. Emaillierung werden fachgemäß u. billig ausgeführt.

Lyra-Fahrräder

sind die **Besten**, im **Gebrauch** die **Billigsten**, von **54.50** an.
5 Jahre Garantie. Probesendung sofort. Verlangen Sie umsonst und portofrei meinen
Jubiläums-Prachtkatalog
über **Lyra-Fahrräder** und **Radfahrer-Bedarfsartikel.**
Nähmaschinen Waschmasch. Kinderwagen Uhren u. Musik-Instrum., Waffen. Wiederverkäufer gesucht.
Richard Ladewig, Prenzlau
Postfach No. 111.

Jeder Nervenleidende lese d. Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf d. Gebiete Bekämpfung samtl. Gemüts-

Nerven-

leiden", wie Nervosität Schwermut, Schlaflosigkt., Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschw., **Epilepsie.** Gratis u. fco. zu bez. d. **Apotheker P. Bässgen in Dortmund. 187**

Meinel & Herold,
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand.
Klingenthal (Sachs.) **80/C.**
liefern unter voller Garantie **Harmonikas** in über 300 verschiedenen Stimmungen, Zithern v. M. 8.50, Guitarren v. M. 5.—, Violinen v. M. 4.—, etc. Preisregulär, Musikbücher, Mundharmonikas, Bandonions, Overmat etc.
Katalog 104 Seiten stark an Jedermann frei.

Sommersprossen entfernt nur Crême Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crême Any; es wird Sie nicht reuen! frko. M. 2.70. (Nachn. 2.95.) Verlang. Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold. Medaillen London, Berlin, Paris. Echt nur allein durch
Apotheke zum eisernen Mann
Strassburg 125 Elsass.

Scherms Reisehandbuch
für wandernde Arbeiter.
(Tourenb.f.Radf.) Üb.2000 Reisetouren. 3 Karten. Geb. M. 1,50.
Zu bez.d.J.Scherm,Stuttgart,u.alle Buchh.

Illustr. Preisl. gratis.

Elektr. Klingeln, Lichtanlagen, Lehrmittel, Werkzeuge
Georg Schöbel
Leipzig, 71, Reichsstr.

Rauchtabak!

Beziehen Sie Ihren Tabak direkt von der Fabrik; ich sende an jedermann

5 Pfund gegen Nachn. **portofrei**

Landm. Portorico mittel	für M.	2,80
Feiner Petum Tabak fein	„ „	3,05
Feine leichte Melange mittel	„ „	3,15
Imker Rauchtabak grob	„ „	3,20
Brust-Kanaster 3 mittel	„ „	3,45
Roter G-Tabak 3 mittel	„ „	3,45
Portorico mittel	„ „	3,70
Roter G-Tabak 2 mittel	„ „	3,70
Pastoren-Tabak A grob	„ „	3,95
Roter G-Tabak 1 mittel	„ „	3,95
Pastoren-Tabak B grob	„ „	4,—
Feiner Maryland fein	„ „	4,10
Brust-Kanaster 4 mittel	„ „	4,25
Florida-Tabak fein	„ „	4,25
Schwarzer G-Tabak grob	„ „	4,50
Feiner Portorico mittel	„ „	4,75
Java-Mischung fein od. grob	„ „	5,—
Holländer Kanaster grob	„ „	5,50
Havana Rauchtabak mittel	„ „	5,50
Förster-Tabak mittel	„ „	6,—
Echt amer. Rauchtab. fein	„ „	6,50
Virginia-Mischung grob	„ „	6,50
Friesen-Tabak mittel	„ „	7,—
Varinas Melange grob	„ „	7,50
Oronocco Kanaster grob	„ „	8,—
Petit Kanaster fein	„ „	9,25
Cuba Kanaster grob	„ „	9,50
Varinas Kanaster grob	„ „	10,50

Alles eigene Fabrikate!

Je nach Wunsch lose in sauberen Leinwandbeuteln oder in eleganten 1/4, 1/2 oder 1 Pfd.-Paketen.

Eventl. Zusammenstellung verschiedener Sorten zu einer Probesendung. Zurücknahme oder Umtausch jederzeit bereitwilligst.

Viele Tausende von Rauchern beziehen seit Jahren von mir und erhalte ich täglich schmeichelhafte Anerkennungen und Nachbestellungen. Ausführlicher Katalog über Zigarren, Tabake, Zigaretten usw. kostenfrei zu Diensten. Pünktliche und gewissenhafte Bedienung; meine Fabrik besteht seit 300 Jahren.

Tabak- und Zigarrenfabrik
B. Preisler, Bredstedt 15
(Schlesw.-Holstein).

sind erstklassige
Qualitätsmaschinen.
Prima Fahrräder mit
Doppelglockenlager v. M. 54,— an
bis zu 6 Jahren volle Garantie.
Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis und franco.
F. P. Keller, Charlottenburg 14
Friedrich Carlsplatz 3.

Pickel im Gesicht

Mitesser u. Sommersprossen verschwind. über Nacht durch Anwendung des Cosmet. Seidenumschlages
Cosmocoton Bryot
das weisse Stirn und Nase und sammtweiche Haut erzeugt. Dose 3 Mk. Erfolg attestiert.
Rud. Hoffers, Cosmet. Laboratorium Berlin 11, Koppenstr. 9.

Um die Sache kurz zu machen

5jährige **Garantie** laut Katalog.

Unverwüstliche **Qualität** Tragfähigkeit 300 Pfund.

liefern wir direkt ab Fabrik unsere berühmten erstklassigen

Continental-Fahrräder

zu Originalpreisen und gewähren **50 % bei Barzahlung Rabatt,**

so dass jedem Gelegenheit geboten ist, ohne nennenswerte Geldausgaben ein erstklassiges, dauerhaftes, elegantes und leicht laufendes Rad zu erwerben.

Hervorragendes Material. Neueste Modelle. Mustergültige Konstruktion. Vornehme Ausstattung. Bewährtester Freilauf mit Rücktrittbremse. Marke „Torpedo". Zweifach, während der Fahrt auswechselbare Ueberstetzungen. Grosse Kettenräder bis 60 zähnig.

Fordern Sie kostenlos den eleganten Katalog.

Ferner empfehlen wir unseren in der ganzen Welt als vorzüglich anerkannten

Pneumatik in allen Grössen:

Prima-Panzer-Mäntel mit einjähr. Garantie **Mk. 7,50,**

Prima-Panzer-Schläuche Dunlopventil, einjähr. Garantie **Mk. 4.50.**

Nichtgefallendes nehmen wir bereitwilligst zurück.

Continental-Fahrrad-Fabrik Hermann Prenzlau Hamburg 50

Export nach allen Weltteilen.

Wilhelm Kruse
Markneukirchen № 921
Größte
Vorteile bei direktem Bezug!
Katalog frei.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder Motorräder, Näh-, Landw., Sprech- u. Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 434.

Haarfärbekamm

graue oder rote Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädlich!! Jahrelang brauchbar. Tausende im Gebrauch.
Patent. **Rud. Hoffers,** Cosmet. Laboratorium Berlin 11, Koppenstr. 9.

Sägeräusch aubsägerei * * *
Kreisschneiderei, Holzbrandmaterei liefert am billigsten sämtliche Werkzeuge, Vorlagen, Hefte usw.
J. Brendel, Maxdorf 43, Pfalz.
Reichhaltiger Katalog über 2000 Abb. gegen 40 Pfg. in Briefmarken. Zahlungsbedingungen pro qm von 1 Mk. an.

MILLION OPERA

Sprech- u. Konzertapparat
von unerreichter Klangfülle.
Lieferung gegen bequemste
Monatsraten
Verlangen Sie den soeben erschienenen neuesten illustr. Katalog gratis und franko.
Otto Jacob sen.
Berlin Bz Friedenstr. 9.
Vertreter gesucht.

Vermögen und **Einkommen** für jedermann jährlich leicht zu erhöhen. Prosp. gratis. Genossensch. Der Anker, St. Ludwig i. E.

Echt silberne Remontoir-Uhren

garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutscher Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mk. 9,50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis, Mk. 12,—. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirklich gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Porteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. — Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis u. franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten und Goldwaren en gros,
Berlin 532, Neue Königstrasse 4.
Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich von Mk. 8—10 Mk. Reichsarder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co., *Charlottenburg 38* Schlüterstraße 16.

BETTSTELLEN GROSSE Betten MATRATZEN

12 MARK

(Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfühl) mit garantiert neuen Federn gefüllt. In besserer Ausführung Mk. 15 u. 20, desgl. zweischläfrig. Mk. 18, 22, 29 1/2. **Holzbettstelle** m. Matratze u. Keilkissen, einschläfr. M. 20, zweischläfr. M. 25. Versand b. freier Verpack. geg. Nachn. Umtausch oder Rücksendung gestattet.
Ungarische Bettenfabrik
mit elektr. Betrieb in **Hamburg J. 3.**
Preisl. frei! Zahlr. Nachbestellungen.

Gustav Kreinberg, Markneukirchen Sa. Nr. 3.
Musikinstrumente und Saiten aller Art.
Direkt. Verland unf. Garantie. Katalog gratis u. fr.

Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 5 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 3.70, mit Garantie Mk. 4.50, 5.90. Schläuche mit Dunlopventil Mk. 2.80, 3.30 und 3.80.

J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrradwerke, Flensburg.

Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.